

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 102 (1976)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Ein Fremdwort ist wie eine unscharfe Foto  
**Autor:** Waggerl, Karl Heinrich  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-599947>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

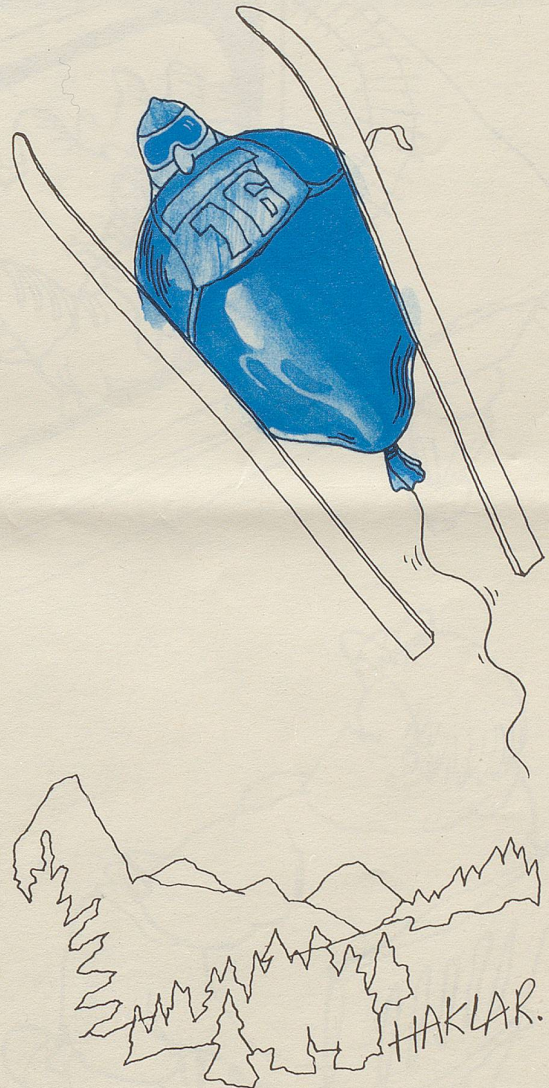
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ritter Schorsch

## Abschied vom Kehricht

Ein freundlicher Leser hat mich mit regierungsrätlich gesalbter Prosa aus der zürcherischen Baudirektion versorgt. Ich entnehme ihr, dass die Aktivitäten dieser staatlichen Instanz meine bisher gehegten Erwartungen weit überschreiten. Denn sie schafft nicht nur Bauten, sie schafft auch Sprache, und das besonders Verdienstliche an diesem Vorgang besteht darin, dass sie in unsern Wortschatz einbringt, was andere vertun. Während nämlich die Erziehungsdirektoren drauf und dran sind, dem Latein den Garaus zu machen, versuchen die Baudirektoren, allen voran natürlich der zürcherische, mit versammelter List, unsere Sprache durch eben dieses Latein zu bereichern. Nachdem es ihnen in jüngster Zeit gelungen ist, selbst den Kehricht sprachlich zu verwerten, scheint es überfällig, diesen Gipfelpunkt amtlicher Schöpfungskraft aus dem Verborgenen ins Licht zu heben. Indem wir das tun, geben wir zugleich altmodisch gewordenem Deutsch den verdienten Abschied: Von «Kehricht» und «Ablagerung» wird künftig kein gebildeter Mensch mehr reden, sondern nur noch – und jetzt kommt das grosse Wort – von der «Multikomponentendeponie». Dieser Begriff hat etwas so Reinliches und Entrücktes, dass die Sache, die er meint, unverzüglich zu stinken aufhört und auch sonst alles Widerwärtige verliert. Aus diesem Grunde hat ihn die zürcherische Baudirektion sogleich in die Mehrzahl gesetzt und ein «Regionalkonzept» entwickelt. Doch das ist nicht alles. Der oben rühmlich erwähnte Leser verweist mich noch auf einen weiteren Vorzug des neuen Sprachproduktes: So klar es nämlich bisher war, dass selbstbewusste Schweizer sich nicht darum rissen, Abfuhrmänner zu werden, so einleuchtend ist wiederum, dass man es unmöglich den Ausländern überlassen kann, Multikomponentendeponisten zu sein. Der Ansturm wird nicht ausbleiben. Und damit erweist sich einmal mehr, was jeden schreibenden Menschen erfreuen wird: dass Worte Taten sind.

*Für Skispringen:  
der richtige Anzug zur richtigen Zeit!*



*Ein Fremdwort ist wie eine unscharfe Foto.*

*Karl Heinrich Waggerl*